

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 408

408

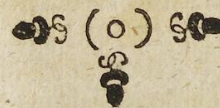
Die verliebte Närrin.

Genes Confect, in welches die erste Eltern / ja rechte Stieff-Eltern gebissen / und auff solches Beissen das Büssen gefolgt / ist nach etlicher Lehrer Aussag kein Apffel gewesen / sondern eine Indianische Feigen / welche man noch heutiges Tags die Adams-Frucht nennet / ist aber im wenigsten gleich den Feigen unserer Landen / sondern ganz rund / und überaus schöner Gestalt / als hätten sie die Farben von einem Regenbogen entlehnet / und so man dieses Obst auffschneidet / findet man darinnen ganz natürlich lauter Marter- und Peynliche Instrumenten.

Wie oft mancher verliebten Närrin wird eine solche Indianische Feige zu Theil / mancher Jungergesell wartet einer verliebten Närrin / wer weiß wie schön auff / und wann ers bekombt / tractirt ers mit dem Pumpes-Kraut / und wann es Sonntäglich soll hergehen / mit einem Zwiffel-Brätlein. Im Anfang scheinen die Masculini, als wann sie den Augenblick vom Zucker-Becker wären hergekommen. Es heist nur: mein Herz! mein Kind! mein Trost! mein werthister Engel! bis sie zu Dreschern werden / und den Flegel mit sich herum führen.

Etliche Verslein zum Trinck-Geld vor verliebte Närrinnen:

Ein Glück vor dich O Närrin! ist/
Wann du mit keim versprochen bist /
Vom Ehe-loß seyn und ungebunden/
Wird dir die Haut nicht abgeschunden/
Wann dein Gemüth nicht ruhen kan/
So geh nur hin / und nimm ein Mann.



Die